Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

Die bei den Angriffsvorbereitungen täglich zunehmenden Schwierigkeiten ließen im Stabe des GdI. Below bald Zweifel darüber aufkommen, ob gegen die offensichtlich zum nachhaltigen Widerstand entschlossenen Italiener, bei denen bereits zehn bis dreizehn Divisionen der Franzosen und Engländer eingetroffen sein mochten, ein schneller und durchschlagender Erfolg zu erzielen sei. Schon in einer am 26. unmittelbar an die DOHL. gerichteten Denkschrift hatte das deutsche 14. Armeekmdo. auf die Gefahren hingewiesen, die sich mit jedem verlorenen Tag für den Angriff ergeben mußten.

Als nun die DOHL. von der Verschiebung des Angriffes sogar auf den 3. oder 4. Dezember Kenntnis erlangte, besorgte sie, daß der Stoß der Verbündeten auch auf die Divisionen der Westmächte treffen werde, von denen man erhebliche Teile und ein Armeekommando bereits im Raume um Vicenza wußte. Auch mußte nach dem Erzwingen des Überganges über den Piave mit einem verstärkten Widerstand und harten Kämpfen gerechnet werden. In Kreuznach hegte man Zweifel, ob hiefür unsere rückwärtigen Verbindungen, insbesondere die Bahnverhältnisse, bereits hinreichend gefestigt wären. Aus allen diesen Gründen und sicherlich auch in Berücksichtigung der für das Frühjahr im Westen geplanten großen Offensive (S. 614) fragte GdI. Ludendorff am 29. November in Baden an, „ob es unter den veränderten Verhältnissen nicht richtiger wäre, von einem weiteren Angriff abzusehen und an dem für die Verteidigung besonders günstigen Piaveabschnitt, vielleicht nach Verbesserung der Stellung des rechten Flügels und der Mitte der 14. Armee, unsere gemeinsame Offensive abzuschließen".

Das k. u. k. AOK. sah damals die Linie Arsiero, Asticotal bis Poianella, Ospitale an der Brenta, diese abwärts bis östlich von Padua, dann Kanal Naviglio Brenta bis Venedig als das noch anzustrebende Operationsziel an. Sein Erreichen hätte als besondere Vorteile den Gewinn eines weiteren Streifens reichen, hochkultivierten Landes und die Möglichkeit geboten, die zwischen dem Piave und dem Astico im unwirtlichen, schon verschneiten Gebirge stehenden Truppen in die Ebene verlegen zu können. Unter Anführung der verschiedenen Möglichkeiten, wie dieser Abschnitt zu gewinnen wäre, wurde das Kommando der Südwestfront zur Stellungnahme aufgefordert. Dieses ließ sich nun hierüber noch am 29. vom 14. Armeekmdo. berichten.

GdI. Below sah die Lage jetzt noch schwieriger an als drei Tage zuvor. Er sprach insbesondere dem neuerlichen Stoß zwischen Brenta und Piave keine Erfolgsmöglichkeiten zu; er erhoffte sich aber auch vom